



Die
Bundesregierung

Unsere Digitale Agenda für Deutschland



Digitale Infrastrukturen:

Schnelles Internet für alle.
Überall.

Seite 2

Digitale Wirtschaft und digitales Arbeiten:

Made in Germany wird digital.

Seite 6

Innovativer Staat und Sicherheit:

Mausklick statt Behördengang.

Seite 10

Digitale Lebenswelten in der Gesellschaft gestalten:

Am digitalen Wandel teilhaben.

Seite 14

Sicherheit, Schutz und Vertrauen für Gesellschaft und Wirtschaft:

Gut vernetzt. Mit Sicherheit.

Seite 22

Europäische und internationale Dimension der Digitalen Agenda:

In der Welt sicher unterwegs.

Seite 26

Bildung, Forschung, Wissenschaft, Kultur und Medien:

Digitalisierung (er-)leben.

Seite 18

Die digitale Zukunft gestalten

Verkehrsverbindungen im Internet suchen, online einkaufen, Bankgeschäfte erledigen. Wir surfen, chatten, telefonieren mit Freunden und Geschäftspartnern übers Internet und können sie dabei sehen. Ob zu Hause, am Arbeitsplatz oder unterwegs – das Internet wird immer mehr zum festen Bestandteil unseres Alltags.

Wirtschaftswachstum, Sicherheit im Netz und gesellschaftliche Teilhabe – das sind die zentralen Ziele des digitalen Wandels in Deutschland. Die Bundesregierung will Deutschland mit der Digitalen Agenda 2014–2017 zum Wachstumsland Nr. 1 in Europa machen. An der Umsetzung sind Wirtschaft, Tarifpartner, Zivilgesellschaft und Wissenschaft gemeinsam beteiligt. Die Digitale Agenda umfasst sieben Handlungsbereiche:

- **Digitale Infrastrukturen**
- **Digitale Wirtschaft und digitales Arbeiten**
- **Innovativer Staat**
- **Digitale Lebenswelten in der Gesellschaft gestalten**
- **Bildung, Forschung, Wissenschaft, Kultur und Medien**
- **Sicherheit, Schutz und Vertrauen für Gesellschaft und Wirtschaft**
- **Europäische und internationale Dimension der Digitalen Agenda**

Was sich hinter diesen Handlungsfeldern verbirgt, und was sie für Ihr Alltags- und Berufsleben bedeuten, darüber gibt Ihnen diese Broschüre einen Überblick.



Dank einer schnellen Internetverbindung kann Katrin Zeilmann im fränkischen Ahorntal (2.232 Einwohner) in Echtzeit und ohne Unterbrechung ein Videogespräch führen.



**»Digitalisierung
bedeutet für mich...**

**...via Videokonferenz am
Leben meiner Freundin in
Wien teilzuhaben.«**

Katrin Zeilmann, 32,
aus Ahorntal bei Bayreuth.

64 Prozent

aller Haushalte in Deutschland
können bereits mit einer Geschwin-
digkeit von 50 Mbit/sek. surfen. Das
sind elf Prozent mehr als im Vorjahr.

Bis 2018 sollen
alle Haushalte über schnelles
Internet verfügen können.

Schnelles Internet für alle.

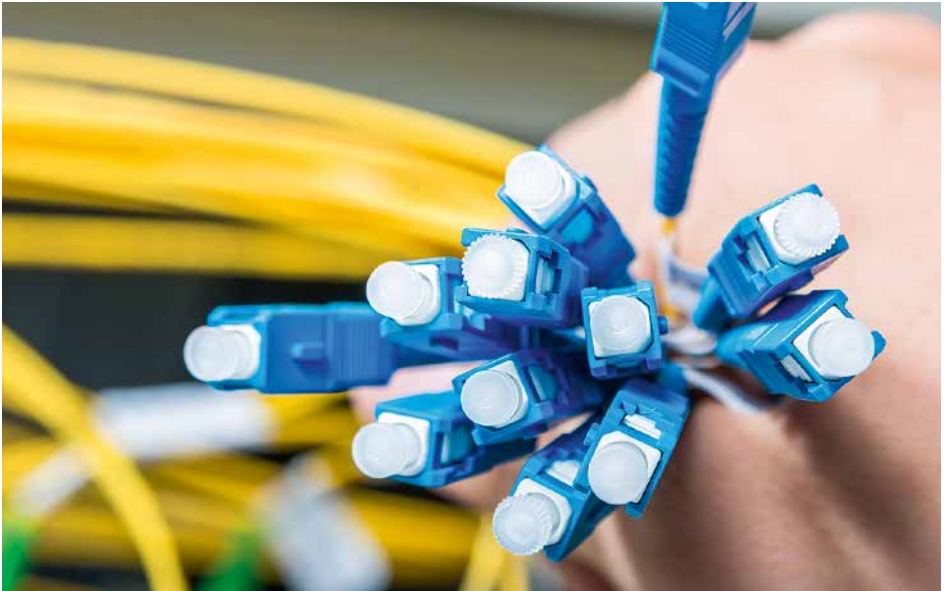
Überall.

Gute Internetverbindungen sind so wichtig wie Strom- und Wasserversorgung – auch auf dem Land. Die Digitalisierung macht nirgends halt. Das Internet schafft neue Möglichkeiten, sich zu informieren, zu kommunizieren, Handel zu treiben und große Datenmengen auszutauschen. Das verlangt Netze mit größerer Kapazität, um die stetig steigenden Datenmengen zu transportieren. Die digitale Infrastruktur muss schnell, überall nutzbar und effizient sein.

Zugang überall – Effizienter Breitbandausbau

Die Bundesregierung will eine flächendeckende und verlässliche, digitale Datenübertragung für das ganze Land. Sie will insbesondere die Versorgungslücken auf dem Land schließen. Neben privaten Haushalten profitieren insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen vom schnellen Internet. Sie erhalten so neue Vertriebswege, zusätzliche Entwicklungs-





möglichkeiten, Einsparpotentiale und gewinnen bisher unerreichte Märkte. Neue, flexiblere Arbeitsformen entstehen – ortsunabhängiges Arbeiten nimmt zu.

Damit kann schnelles Internet überall zu Wirtschaftswachstum und zur Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze beitragen.

Deshalb will die Bundesregierung bis 2018 für eine flächendeckende Grundversorgung mit mindestens 50 Mbit/sek. sorgen.

› www.bmvi.de

Stichwort: „Digitale Infrastruktur“



„Freunde der Interaktion“, zwei Start-Up-Unternehmer, die über eine Distanz von 437 km zusammenarbeiten, verwenden Cloud Computing für ihren sicheren und schnellen Datenaustausch.



***»Digitalisierung
bedeutet für uns...***

***... durch Online-Tools
mit unseren Kunden agil
und sicher zusammen-
zuarbeiten.«***

Kilian Heinrich, 30, aus Nürnberg
und Andreas Sommer, 32, aus Berlin.

Bisher nutzen

zwölf Prozent

der Unternehmen in Deutschland die
Möglichkeiten des Cloud Computings.

Made in Germany wird digital.



Unterwegs teilen

Musik, Fotos und Dokumente; von überall bequem auf Daten zugreifen können und nicht an Ort und Zeit gebunden sein: Spätestens seit der Revolution der Tablets und Smartphones nutzen viele Deutsche Cloud-Dienste zum Speichern ihrer Daten.

Durch die Cloud sind Dokumente nicht nur auf der Festplatte abgelegt, sondern in einem entfernten Rechenzentrum gespeichert – und damit überall abrufbar. Besonders für Anwender von Smartphones und

Tablets sind solche Dienste reizvoll, weil sie auf ihren Geräten Speicherplatz sparen.

Allerdings birgt das zentrale Speichern auch Risiken: Als Nutzer geben Sie Ihre Daten einem Dritten, einem Cloud-Dienste-Anbieter. Sie sollten einige Tipps berücksichtigen, damit Ihre Daten nicht ungewollt in die falschen Händen geraten.

Wie Sie Cloud Computing sicher nutzen können, erfahren Sie hier:

› www.bsi-fuer-buerger.de
Stichwort „Cloud Computing“

Kostenlos ins Netz

Künftig sollen Flughäfen, Cafés oder auch Rathäuser und Bibliotheken öffentliches WLAN anbieten. Mit einer Änderung des Telemediengesetzes will die Bundesregierung Rechtssicherheit für WLAN-Betreiber schaffen - und damit die Grundlage für ein breites, kostenloses Internetangebot im öffentlichen Raum.

Einzelheiten zum Gesetzgebungsverfahren finden Sie hier:

› www.bmwi.de

Stichwort: „Netzpolitik“

Digitale Revolution

Fließband und Fertigungsroboter tauschen Signale aus. Die Ware, mit einem Chip ausgestattet, sendet an beide Informationen – während des Fertigungsprozesses. Industrie 4.0 macht jeden individuellen Kundenwunsch realisierbar. Sie verbindet Maschine und Produkt und führt das Beste aus zwei Welten zusammen: den Roboter mit seiner Kraft und Präzision und den Menschen mit seiner überlegenen Kreativität. Das Zukunftsprojekt der Bundesregierung „Industrie 4.0“ zielt darauf ab, die deutsche Industrie in die Lage zu versetzen, für die Zukunft der Produktion gerüstet zu sein.



Wie die Bundesregierung diese Entwicklung unterstützt, können Sie hier nachlesen:

› www.digitale-agenda.de

Stichwort: „Digitale Wirtschaft und digitales Arbeiten“



Den KITA-Platz bequem online beantragen: So spart sich Christian Miess Zeit, muss sich nicht nach den Behördenöffnungszeiten richten und hat mehr Zeit für seine Tochter.



**»Digitalisierung
bedeutet für mich...**

**...mehr Zeit mit meiner
Tochter zu haben.«**

Christian Miess, 33,
aus Nürnberg.

45 Prozent
der Menschen in Deutschland
nutzen bereits die Möglichkeiten
des E-Government.

Mausklick statt Behördengang.

E-Government

Behördengänge nicht mehr im Amt erledigen, sondern ganz bequem am heimischen Computer – das versteht man unter „E-Government“. Unter dem Strich soll die „elektronische Verwaltung“ die Kommunikation zwischen Bürgern und Behörden vereinfachen.

Online Öffnungszeiten abrufen oder Anträge ausfüllen: Die Vorteile für die Bürgerin und den Bürger sind vielfältig:

- bessere Erreichbarkeit
- kürzere Bearbeitungszeiten
- freier Zugang zu Informationen
- mehr Bürgerbeteiligung

Das E-Government-Gesetz regelt die Voraussetzungen dafür, dass Bürger und Unternehmen möglichst viele elektronische Dienstleistungen einfach und sicher nutzen können.

Digitale Verwaltung 2020

Auch die Verwaltung selbst soll effizienter und schneller arbeiten. Die Digitalisierung eröffnet dazu neue Möglichkeiten. Mit dem Programm „Digitale Verwaltung 2020“ hat die Bundesregierung die Rahmenbedingungen für die „Verwaltung der Zukunft“ geschaffen.

Die Bundesregierung wird beispielsweise Beschaffungen – von der Ausschreibung bis zur Rechnungstellung – in Zukunft elektronisch abwickeln. Das spart Bürokratiekosten bei Verwaltung wie Unternehmen.





Mit dem Datenportal „GovData“ werden Verwaltungsdaten von Bund, Ländern und Kommunen öffentlich zugänglich und nutzbar. Diese Internetseite bietet schon jetzt eine Fülle von Informationen – von Bevölkerungsdaten über Bebauungspläne bis hin zu Umweltuntersuchungen und Besucherstatistiken von Kultureinrichtungen. Das Verwaltungshandeln wird dadurch transparenter.

Zeitersparnis für Bürgerinnen und Bürger bringt auch die eID-Funktion des neuen Personalausweises. Dieser sichere Identitätsnachweis per Internet macht Behördengänge überflüssig. Man muss seine Identität nicht mehr in einem Amt nachweisen oder überprüfen lassen.



Barrierefreiheit im Internet richtet sich an ein breites Spektrum von Menschen. Andreas Bethke lässt sich auf barrierefreien Internetseiten per Software die Seiten vorlesen.



**»Digitalisierung
bedeutet für mich...**

**... eine riesige Chance,
wenn dabei an Barriere-
freiheit gedacht wird.«**

Andreas Bethke, 53, aus Berlin.

23 Prozent der Erwachsenen in Deutschland
haben trotz Brille Schwierigkeiten beim Sehen.

Drei Prozent der Bevölkerung in Deutschland
haben große Schwierigkeiten beim Sehen oder sind blind.

Am digitalen Wandel teilhaben.



Es betrifft uns alle

Die Digitalisierung ermöglicht vielen Menschen mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und macht zugleich das Leben leichter. Beispielsweise können Menschen mit Sehbehinderung bequemer und unabhängiger alltägliche Dinge erledigen, etwa Einkaufen und Informationen beschaffen.

Barrierefreiheit und Transparenz im Internet erhöhen die Lebensqualität. Freien Zugang zu Informationen zu haben und die



Möglichkeit, sich frei mitteilen und austauschen zu können, sind Voraussetzungen für digitale Teilhabe. Und eine freiheitliche Demokratie lebt von Teilhabe.

Neue Wege im Alltag gehen

Die Digitalisierung verändert Arbeitsabläufe. Das Bedienen von Geräten oder die Beschaffung von Informationen verlangen andere Fertigkeiten als früher. Viele Menschen sehen die Veränderungen im Alltag als große Bereicherung ihres Lebens. Andere wiederum haben noch nicht das Vertrauen entwickelt oder die notwendigen Kompetenzen gewonnen.

Richtiger Umgang mit neuen Medien ist heute eine Schlüsselqualifikation, die den Alltag des Einzelnen erleichtert und berei-

chert. Deshalb wird die Bundesregierung mit möglichst vielen Bevölkerungsgruppen eine Debatte darüber führen, wie wir künftig angesichts des digitalen Wandels zusammenleben wollen. Zudem will sie die Menschen in Deutschland, ob alt oder jung, weiblich oder männlich, mit oder ohne Behinderungen dabei unterstützen, sich selbstbestimmt im digitalen Alltag zu bewegen.

Diskutieren Sie mit uns:

› www.digitale-agenda.de

Stichwort: „Machen Sie mit!“





Melih Özdemir hört gerne Musik, und das am liebsten unterwegs über sein Smartphone. Über die Cloud stellt er seine Songs online und greift unterwegs darauf zu.



**»Digitalisierung
bedeutet für mich...**

**... Musik und Kunst
immer in der Hosent-
tasche zu haben.«**

Melih Özdemir, 18, aus Rüsselsheim.

18 Millionen

Bundesbürger nutzen Audio-Streaming.

**Neun Millionen
Menschen**

hören ihre Musik über die Cloud.

Digitalisierung (er-)leben.

Museumsführung im Schlabberlook

Auf dem Sofa eine neue Sprache erlernen oder eine virtuelle Museumsführung machen; sich den Weg zum Kurs sparen und mehr Zeit für seine Liebsten haben; beim Warten an der Bushaltestelle die Lieblingsmusik übers Handy hören: Die Digitalisierung ermöglicht den ständigen und ortsunabhängigen Zugang zu Kunst, Musik und Bildung. Auch verändert die zunehmende

Digitalisierung des Alltags den Umgang mit Bildung, Forschung, Wissenschaft, Kultur und Medien.

So bieten jetzt schon viele Universitäten, Akademien und Hochschulen die Möglichkeit des e-Learnings, die keine Anwesenheit vor Ort erfordert und teilweise nicht an bestimmte Uhrzeiten gebunden ist.





Internet – Quelle der Inspiration

Auch der wissenschaftliche Austausch kommt heute an der Digitalisierung nicht vorbei. Wissenschaftler wollen unkompliziert Informationen austauschen und über Ländergrenzen hinweg zusammenarbeiten.

In einer möglichst lückenlosen Kette von der Grundlagenforschung bis hin zur Umsetzung sollen Forschungsergebnisse schneller den Weg in innovative Anwendun-

gen finden: Das trägt zu neuem Wohlstand und sicheren Arbeitsplätzen der Zukunft bei.

Auch für Kultur- und Medienschaffende ist das Internet eine Quelle der Inspiration. Es eröffnet zugleich neue Nutzungsmöglichkeiten, Geschäftsmodelle und Verbreitungswege.



Ludwig Schreyer, Prokurist PORTSOL19 GmbH, Tochter der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe, setzt auf den Kommunikationsstandard De-Mail, um Verbindlichkeit mit Einfachheit und Schnelligkeit zu kombinieren.



**»Digitalisierung
bedeutet für mich...**

**...Service schlank,
effizient und vertraulich
zu gestalten.«**

Ludwig Schreyer, 50, aus Mainz.

50 Prozent der Großunternehmen in
Deutschland haben inzwischen De-Mail-Postfächer.

Gut vernetzt.

Mit Sicherheit.



De-Mail: So einfach wie E-Mail, so sicher wie Papierpost

Mit der zunehmenden Digitalisierung gewinnen Daten- und Netzwerksicherheit an Bedeutung. Die meisten von uns wollen sich per E-Mail nicht nur schnell und bequem, sondern auch sicher mitteilen. Elektronische Nachrichten einfach und sicher verschicken: Mit De-Mail ist das möglich.

Im Gegensatz zur E-Mail lassen sich bei De-Mail die Identität der Kommunikationspartner, der Versand und der Eingang von De-Mails jederzeit zweifelsfrei

nachweisen. Die Inhalte einer De-Mail kann auf ihrem Weg durch das Internet niemand mitlesen oder gar verändern. Das De-Mail-Gesetz regelt die Mindestanforderungen an einen sicheren elektronischen Nachrichtenaustausch.

Mehr Informationen hierzu finden Sie im Internetangebot der Beauftragten der Bundesregierung für Informationstechnik:

› www.cio.bund.de

Stichwort: De-Mail

IT-Sicherheitsgesetz

IT-Systeme und digitale Infrastrukturen sollen sicherer werden. Ein neues IT-Sicherheitsgesetz schafft dafür den Rahmen. Unter anderem soll es Telekommunikationsunternehmen verpflichten, ihre Kunden zu warnen, wenn ihre Anschlüsse für Angriffe missbraucht werden.

Auch die sogenannten kritischen Infrastrukturen werden durch das IT-Sicherheitsgesetz besser geschützt. Für unser Gemeinwesen besonders wichtig, daher „kritisch“, sind die Bereiche Energie, Informationstechnik und Telekommunikation, Transport und Verkehr, Gesundheit, Wasser, Ernährung sowie Finanz- und Versicherungswesen.

Die Bundesregierung fördert zudem leicht bedienbare Sicherheitstechniken für Bürger und Unternehmen. Damit kann sich jeder einfacher im Netz selbst schützen.

Internetangebote wie
› www.sicher-im-netz.de und
› www.bsi-fuer-buerger.de
geben dazu Hilfestellungen.

Moderner Datenschutz in der digitalen Welt

Die Bundesregierung setzt sich für einen modernen Datenschutz auf hohem Niveau ein – damit Freiheit und Persönlichkeitsrechte der Menschen im Netz weiterhin gewährleistet bleiben. Egal, ob bei der Nutzung von sozialen Netzwerken, E-Mail-Diensten oder Online-Shops: Die Menschen vertrauen neuen Diensten und Angeboten nur, wenn ihre Daten geschützt sind.

Mit einem modernen Datenschutz schaffen wir gleichzeitig die Grundlage dafür, dass in Deutschland und Europa die Chancen der Digitalisierung für Bürger und Unternehmen bestmöglich genutzt werden können.





Bastian Hauck ist Segler, Autor, Unternehmer – und Diabetiker. Mit Insulin-Vorrat, Blutzuckermessgerät und einem Gerät zur kontinuierlichen Glukosemessung (CGM-System) segelte er mit Typ-1-Diabetes von Neuseeland rund um Kap Horn und die Welt.



**»Digitalisierung
bedeutet für mich...**

**... meinen großen Traum
von Freiheit leben.«**

Bastian Hauck, 37, aus Berlin.

Es gibt rund

sieben Millionen

Diabetiker in Deutschland. Davon spritzen
zwei Millionen täglich Insulin.

Gerade einmal **fünf Prozent**
der Typ-1-Diabetiker haben regelmäßig
Zugang zu einem CGM-System.

In der Welt sicher unterwegs.



Auch auf dem Segelboot ist eine dauerhafte und höchst zuverlässige medizinische Unterstützung von Bastian Hauck gewährleistet – dank Telemedizin. Die sensiblen Daten müssen aber im höchsten Maß geschützt sein, und zwar mit einheitlichen Regelungsvorschriften in ganz Europa.

Die europäische Einbettung der Digitalen Agenda fördert ein offenes, freies und sicheres, globales Internet als Raum der Meinungsvielfalt, Teilhabe, Innovation und als Motor für Wirtschaftswachstum und Arbeit.



Europäische und internationale Regeln

Regeln und Rahmenbedingungen für das globale Netz kann kein Staat alleine auf nationaler Ebene schaffen. Sie müssen auf europäischer und internationaler Ebene eingebettet und flankiert sein. Einige der Grundfragen des Managements des Internets (etwa die Vergabe und Koordinierung

kritischer Internetressourcen) werden auf globaler Ebene entschieden. Deutschland wird sich sowohl auf internationaler als auch europäischer Ebene noch stärker als bisher in den Verhandlungs- und Diskussionsprozessen engagieren.



Herausgeber

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung
11044 Berlin

Stand

April 2015

Druck

Zarbock GmbH & Co. KG
60386 Frankfurt/Main

Gestaltung

MediaCompany – Agentur für Kommunikation

Bildnachweise

Titel: Bundesregierung
S. 2–3: Tobias Hase
S.4: Ulf Dieter
S. 5: Colourbox
S. 6-7: Clemens Bilan
S. 8: Burkhard Peter
S. 9: picture-alliance/dpa/Kahnert
S. 10–11: Tobias Hase
S. 12: Sebastian Bolesch
S. 13: Bundesregierung/Stutterheim
S. 14–15: Clemens Bilan
S. 16 (oben): Ullstein Bild/Westend61
S. 16 (unten): picture-alliance/dpa/Grabbert
S. 17: Ullstein Bild/McPhoto
S. 18–19: Sven Ehlers
S. 20: Getty Images/Berry
S. 21: Burkhard Peter
S. 22–23: Martin Leissl
S. 24: Bundesregierung/Tybussek
S. 25: Visum/Denzel
S. 26–27: Clemens Bilan
S. 28 (links): Clemens Bilan
S. 28 (rechts): Bundesregierung/Bergmann
S. 29: European Union

Weitere Informationen

www.bundesregierung.de

www.digitale-agenda.de

Die Bundesregierung auf Facebook

www.facebook.com/Bundesregierung

Folgen Sie dem Regierungssprecher auf Twitter

www.twitter.com/regsprecher

Die Regierungs-App kostenlos

zum Herunterladen:

